

# Trinkwasser wird billiger, Abwasser aber teurer

Durch den Kläranlagen-Neubau kommen auch auf Dietzhölztal hohe Kosten zu



Die Kläranlage Eibelshausen muss komplett für über 40 Millionen Euro erneuert werden. Das wird für deutlich höhere Abwassergebühren sorgen.

DIETZHÖLZTAL/ESCHENBURG. Die gute Nachricht vorneweg: Im kommenden Jahr wird das Trinkwasser für einen Großteil der Dietzhölztaler Bürger etwas günstiger. Zugleich aber – und das ist die weniger gute Botschaft – werden die Gebühren für die Abwasserentsorgung steigen – und das nicht nur in diesem, sondern ziemlich sicher auch in den kommenden Jahren.

Zunächst aber zum Trinkwasser: Diesen Service müssen die Bürger über Gebühren bezahlen. Die wiederum, das schreibt die Hessische Gemeindeordnung vor, sollen kostendeckend erhoben werden. Sollen, das heißt nicht müssen – aber sie dürfen nicht höher sein als die tatsächlich anfallenden Kosten. Diese hat im Herbst ein darauf spezialisiertes Büro ermittelt und auf dieser Grundlage eine aktualisierte Kostenkalkulation erstellt, die wiederum die Grundlage für die Berechnung der Gebühren ist. Und dabei ist herausgekommen, dass die Bürger für das Trinkwasser im Jahr 2021 gut 36.000 Euro zu viel bezahlt hatten. Deshalb sinkt in diesem Jahr die Trinkwassergebühr von 2,15 Euro pro Kubikmeter auf 2,06 Euro. Zugleich wird keine Zählermiete mehr erhoben, dafür eine monatliche Grundgebühr von 1,50 Euro. Damit liegt Dietzhölztal weiter deutlich unter dem Schnitt der

Kommunen aus dem Lahn-Dill-Kreis. In Eschenburg etwa wurden zuletzt 2,68 Euro für das Trinkwasser und eine Zählermiete von 6,46 Euro fällig.

Kosten eingespart werden könnten künftig möglicherweise mit einem Vorschlag der Freien Wähler: Sie hatten eine Prüfung dahingehend angeregt, die Gebäude für die Wassergewinnung in Dietzhölztal mit Photovoltaik-Modulen auszustatten, um die Energiekosten zu senken. Eine Prüfung der Verwaltung hat ergeben, dass solche Balkonkraftwerke auf sechs Gebäuden installiert werden können und sich die Kosten von 4.800 Euro nach sechs-einhalb Jahren amortisieren würden.

Anders sieht und sah es bei den Kosten für die Abwasserbeseitigung, also den Kanalgebühren, aus. Hier hatte die Gemeinde schon 2024 zu geringe Kosten für die Gebührenberechnung angesetzt. Das lag zu einem wesentlichen Teil auch daran, dass mit der Einführung gesplitteter Abwassergebühren zunächst mehr versiegelte Flächen einkalkuliert wurden als tatsächlich vorhanden. Das sei praktisch in allen Kommunen so geschehen, wie Rechtsanwältin Süreyya Eidam vom Ingenieurbüro Rösch in den Ausschüssen berichtete. So hatte sich 2024 eine Unterdeckung von fast 275.000 Euro ergeben – die Bürger hätten also eigentlich mehr bezahlen sollen.

Das wird auch in diesem Jahr der Fall sein – allerdings wird die Gebührenerhöhung nicht so kräftig ausfallen, wie berechnet. Wäre die Kostenunterdeckung aus dem Jahr 2024 eingerechnet worden, hätten die Gebühren eigentlich auf 3,77 Euro pro Kubikmeter Schmutzwasser und 82 Cent je Quadratmeter versiegelter Fläche für das Niederschlagswasser steigen müssen. Nun erhöhen sich mit der Entscheidung der Gemeindevertretung die Gebühren von 3,27 auf lediglich 3,35 Euro für das Schmutzwasser und von 59 auf 60 Cent für das Niederschlagswasser.

Dabei wird es aber nicht bleiben, wie schon jetzt klar ist. Denn die Kläranlage in Eibelshausen, an die auch die Abwasserkanäle aus Dietzhölztal angeschlossen sind, entspricht nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben und muss zwingend komplett erneuert werden. Die Kosten von über 40 Millionen Euro entfallen später anteilig auch auf Eschenburg, Dietzhölztal und seine Bürger.



Weiter investiert wird auch in die sichere Wasserversorgung vor Ort: Zwei Wasserkammern des Hochbehälters Forst in Ewersbach müssen für 265.000 Euro instandgesetzt werden.

Bilder + Text: Frank Rademacher